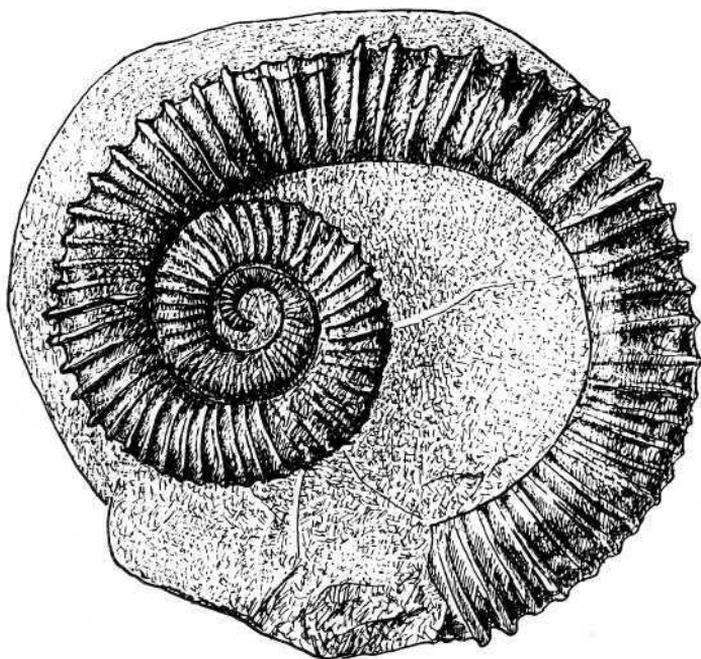


3 | 57 – 76

ARBEITSKREIS PALÄONTOLOGIE HANNOVER



20.
JAHRGANG
1992

ARBEITSKREIS PALÄONTOLOGIE HANNOVER

Zeitschrift für Amateur-Paläontologen

Herausgeber:

Arbeitskreis Paläontologie Hannover,
angeschlossen der Naturkundeabteilung
des Niedersächsischen Landesmuseums,
Hannover

Geschäftsstelle:

Dr. Dietrich Zawischa
Am Hüppefeld 34
3050 Wunstorf 1

Schriftleitung:

Dr. Dietrich Zawischa

Redaktion:

Rainer Amme,
Angelika Gervais,
Joachim Schormann,
Angelika Schwager,
Dietrich Wiedemann.

Alle Autoren sind für ihre Beiträge selbst
verantwortlich

Druck:

Offsetdruckerei Jahnke, Hannover

Die Zeitschrift erscheint 6 x jährlich.
Der Abonnementspreis beträgt DM 26,-
und wird bei Lieferung des ersten Hef-
tes des Jahres fällig.

(Der volle Mitgliedsbeitrag einschließ-
lich Abonnement beträgt DM 35,-)

Zahlungen auf das Konto

Marie-Luise Flörke
Volksbank Hildesheim – Leinetal eG
Nordstemmen
BLZ 259 900 11
Konto-Nr. 16 15237 900

Zuschriften und Anfragen sind an die
Geschäftsstelle zu richten.

Manuskripteinsendungen für die Zeit-
schrift an die Geschäftsstelle erbeten

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung des Heraus-
gebers.

© Arbeitskreis Paläontologie
Hannover 1992

ISSN 0177-2147

20. Jahrgang 1992, Heft 3

INHALT:

Fundstellenberichte:

- 57 Der Lias am Mittellandkanal bei Sehnde
(M. Strebost / Th. Jurkschat / D.Z.)
68 Ammoniten der Gattung *Aegocrioceras*
aus dem Ober-Hauterive bei Haste (Scho
/ G. Schubert / D.Z.)

Neubenennungen:

- 75 *Hoeverella krauseae*
76 *Ophigraptus hercyniae*

TITELBILD:

Aegocrioceras sp. aus dem Ober-Hauterive
bei Haste; 7/10, Slg. H. Mühle

BILDNACHWEIS (soweit nicht bei den Abbildungen selbst angegeben):

S. 67: R. Amme
S. 57, 68, 72 – 74: G. Schubert
S. 71, Nr. 4: A. Schwager
Umschlag, S. 61 – 66, S. 71 Nr.1 – 3, 5, 6; S.
75, S. 76 Nr 1: D. Zawischa

Fundstellenberichte:

Der Lias am Mittellandkanal bei Sehnde

I. Von Anfang des Jahres 1991 bis Mitte 1992 wurde durch den Ausbau des Mittellandkanals bei Sehnde eine hochinteressante Schichtfolge erschlossen: ein nahezu vollständiges Lias-Profil, das sogar noch in den Unteren Dogger hineinreichte.

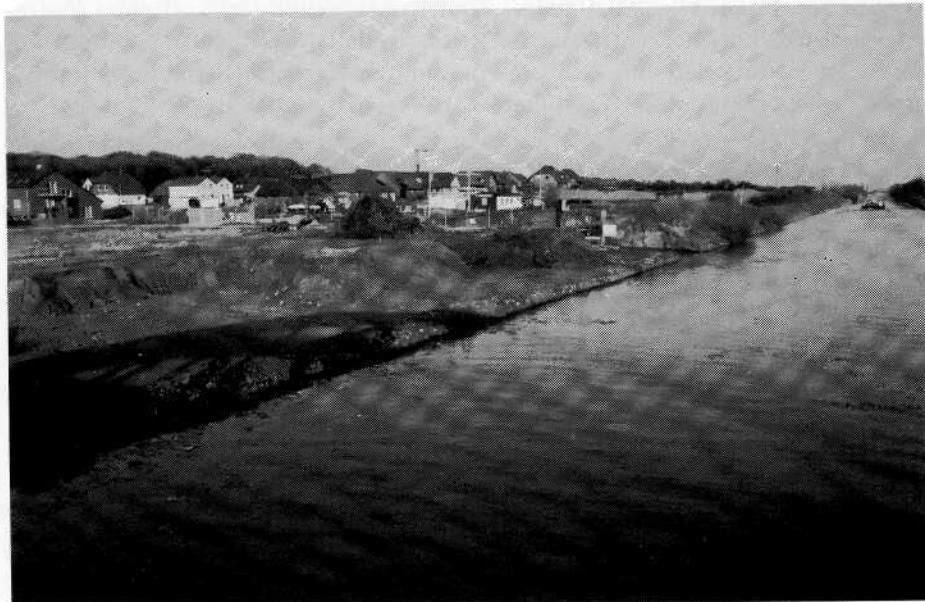


Abb. 1: Die Baustelle am Mittellandkanal bei Sehnde am 4. 3. 1991, von der alten (inzwischen erneuerten) Gretenberger Brücke aus in östlicher Richtung (nach Rethmar/Evenn zu) gesehen. Links im Vordergrund fand sich eine Geodenlage des Lias β_1 .

Die geologisch ältesten Funde, die uns von dort mitgeteilt wurden, sind die Ammoniten *Promicroceras planicosta* (SOWERBY) und *Xiphoceras ziphus* (ZIETEN) aus dem Lias β_1 (Oberes Sinemurium). In dem folgenden Bericht von Michael STREBOST liegt das Hauptaugenmerk auf den Ammoniten; diese Beschreibung wird ergänzt durch eine von Thomas JURKSCHAT erstellte Liste von seinen Funden, die auch die übrige Fauna berücksichtigt. Am Schluß noch einige Bilder von Stücken aus dem Bonebed, das in den diskordant über dem Dogger liegenden Wealdenschichten gefunden wurde. D.Z.

II. Die Schichten waren zum Teil sehr fossilreich. Abgesammelt habe ich ab der *ibex*-Zone des Lias γ bis hoch in den Unteren Dogger. Der Lias γ bot in der *ibex*-Zone folgende Ammoniten (nach Funden von mir): *Lytoceras fimbriatum*, *Liparoceras* sp., *Tragophylloceras loscombi*, *Beaniceras* sp. Des weiteren gab es gut erhaltene Schnecken der Gattung *Pleurotomaria* und recht häufig *Inoceramus* sowie Stielglieder von *Isocrinus*.

Die Ammoniten waren im Ton meistens verdrückt erhalten, während sie in Konkretionen hervorragend in brauner Schalenerhaltung überliefert waren.

In der darauf folgenden *davoei*-Zone kamen neben recht seltenen Androgynoceraten, im höheren Bereich z.T. massenhaft, pyritisierte Oistoceraten in vielen Variationen vor. Größere Ammoniten waren fast durchweg nur als Bruchstücke erhalten (*Productylioceras*). Vereinzelt traten noch *Nautilus intermedius* und *Lytoceras* auf.

Unmittelbar über diesem Tonkomplex lag eine bis zu 70 cm starke Mergel- und Kalkbank, in deren mittleren Bereich eine sehr harte Kalkbank eingeschaltet war. Im unteren Bereich traten neben letzten Oistoceraten bereits die ersten Amaltheen auf (*Amaltheus bifurcus*, *Amaltheus stokesi*). Im härteren mittleren Abschnitt steckten z.T. großwüchsige *Amaltheus stokesi* (bis über 20 cm). Die Stücke bestachen durch vorzügliche Erhaltung in brauner Calcitschale. Nach dem Fossilinhalt verläuft in dieser Bank wahrscheinlich die Grenze Lias γ / Lias δ .

Über dieser Bank setzte der eigentliche Amaltheenton ein. Er enthielt nahezu alle Varianten der Gattung *Amaltheus* in Pyriterhaltung. In den Ton eingeschaltet war ein Mergelband, in dem sich häufig Nautiliden fanden (meist kleinwüchsig).

Auf den Amaltheenton folgten Tonschichten mit Bruchstücken von *Pseudoamaltheus*, die noch bis in den Lias δ_2 mit *Pleuroceras spinatum* reichten. Die *spinatum*-Schichten enthielten neben recht seltenen Pleuroceraten auch eine Knollenlage mit *Amauroceras* sowie häufige Muscheln (z.T. große *Pecten* in guter Erhaltung).

Lias ϵ : Im basalen Bereich fand sich eine Laibsteinlage, die z.T. hervorragendes Ammonitenmaterial bot: *Harpoceras*, *Tiltoniceras*, *Dactylioceras*, *Lytoceras*. Die Ammoniten lagen in Calciterhaltung vor und repräsentierten den Lias ϵ_1 .

Auf die Laibsteinlage folgten die ersten Stinkkalkbänke, die aber überwiegend nur flach gepreßte Fossilien enthielten. Dann folgte, etwas ungewöhnlich, wieder eine Tonbank mit eingeschalteten Konkretionen, die im höheren Bereich recht häufig z.T. weißschalige *Dactylioceras* enthielten.

Darauf folgten wieder Ölschiefer; den Abschluß bildeten die letzten Stinkkalkbänke.

Lias ζ : Unmittelbar auf der letzten Stinkkalkbank des Lias ϵ lag ein Aufarbeitungshorizont, der massenhaft Fossilien, vorwiegend des Lias ζ_3 , enthielt. An Ammoniten sehr häufig Pleydellien in vielen Varianten und *Dumortieria* (vorwiegend *Dumortieria levesquei*). Des weiteren noch *Lytoceras jurensis* und *Alocolytoceras*. Auffallend die vielen Bruchstücke von z.T. großen Ammoniten, die häufig Spuren von Abrollung aufwiesen.

Auf diesen Horizont folgten weitere Tonschichten des Lias ζ mit noch vereinzelt Ammoniten (*Pleydellia aalensis*, *Lytoceras* sp.). *Lytoceras* z.T. großwüchsig in Konkretionen.

Darüber setzte bereits der Untere Dogger ein, mit Bruchstücken von *Pachylytoceras torulosum* und kleinen pyritiserten Leioceraten, sowie Stücken von großen Belemniten (*Megateuthis*) und *Inoceramus polyplocus*. Auf den Unteren Dogger folgte unmittelbar Wealden.

Die Schichten in Sehnde waren durch Einwirkung des Salzstockes sehr stark gestört, teilweise sogar überkippt, wodurch das systematische Sammeln besonders im höheren Profildbereich ziemlich erschwert wurde. Man konnte nur anhand der Fossilien die Schichten richtig einordnen. Michael Strebost

III. Der mittlere Lias am Mittellandkanal bei Sehnde / Gretenberg:

Abgesucht wurden etwa 120 m des neu angeschnittenen Profils am Mittellandkanal westlich der Brücke, die die Verbindung nach Gretenberg herstellt. Aufgrund von Fossilfunden bin ich sicher, daß das von mir abgesuchte fossilreiche Profil mit dem höheren Lias γ (*davoei*-Subzone) begann. Dieser besteht aus dunkelgrauem, schwach schluffigem, leicht glimmerigem Tonstein mit vereinzelt Toneisensteingeoden. Darauf folgten die Amaltheen-Schichten, die sich aus grauem bis dunkelgrauem Tonstein zusammensetzen. Auch hier konnten vereinzelt Toneisensteingeoden gefunden werden.

In diesen Schichten wurden von mir folgende Fossilien gefunden:

Ammoniten: *Oistoceras angulatum* / *Oistoceras figulinum* / *Androgynoceras* sp. (? *maculatum*) / *Amaltheus bifurcus* / *Amaltheus gibbosus* / *Amaltheus marginatus* / *Amaltheus stokesi* / *Amaltheus subnodosus* / *Beaniceras centaurus* / *Coeloceras planula* / *Cymbites* sp. / *Pleuroceras spinatum* / *Pseudo-amaltheus engelhardti*

Nautiliden: *Nautilus* sp.

Belemniten: *Hastites* sp. / *Hastites clavatus* / *Hastites microstylus* / *Passaloteuthis pazillosus*

Brachiopoden: *Rudirhynchia calcicosta*

Bivalven: *Astarte* sp. / *Corbulomina* sp. / *Eocallista* sp. / *Gervillella aviculoides* / *Gresslya* sp. / *Inoceramus polylocus* / *Nuculana* sp. / *Mactromya* sp. / *Pseudopecten aequivalvis*

Gastropoden: *Amberleya subimbricata* / *Ampullina* sp. *Bathrotomaria reticulata* / *Pleurotomaria anglica* / *Pseudomelania* sp. / *Ptychomphalus expansus*

Echinoiden: *Eodiadema minuta* / *Pseudodiadema guestphalica*

Crinoiden: *Isocrinus* sp. / *Isocrinus basaltiformis* / *Isocrinus scalaris* / *Isocrinus subangularis* / *Seiocrinus subangularis*

Ergänzend dazu die Mikrofauna, die ich aus 1 kg Amaltheenton herausgelesen habe:

Neoselachier: Zähnchen von *Palaeospinax kruckowi*

Ostracoden: *Ogmoconcha amalthei amalthei* / *Ogmoconcha comes* / *Ogmoconcha gruendeli* / *Polycope* sp.

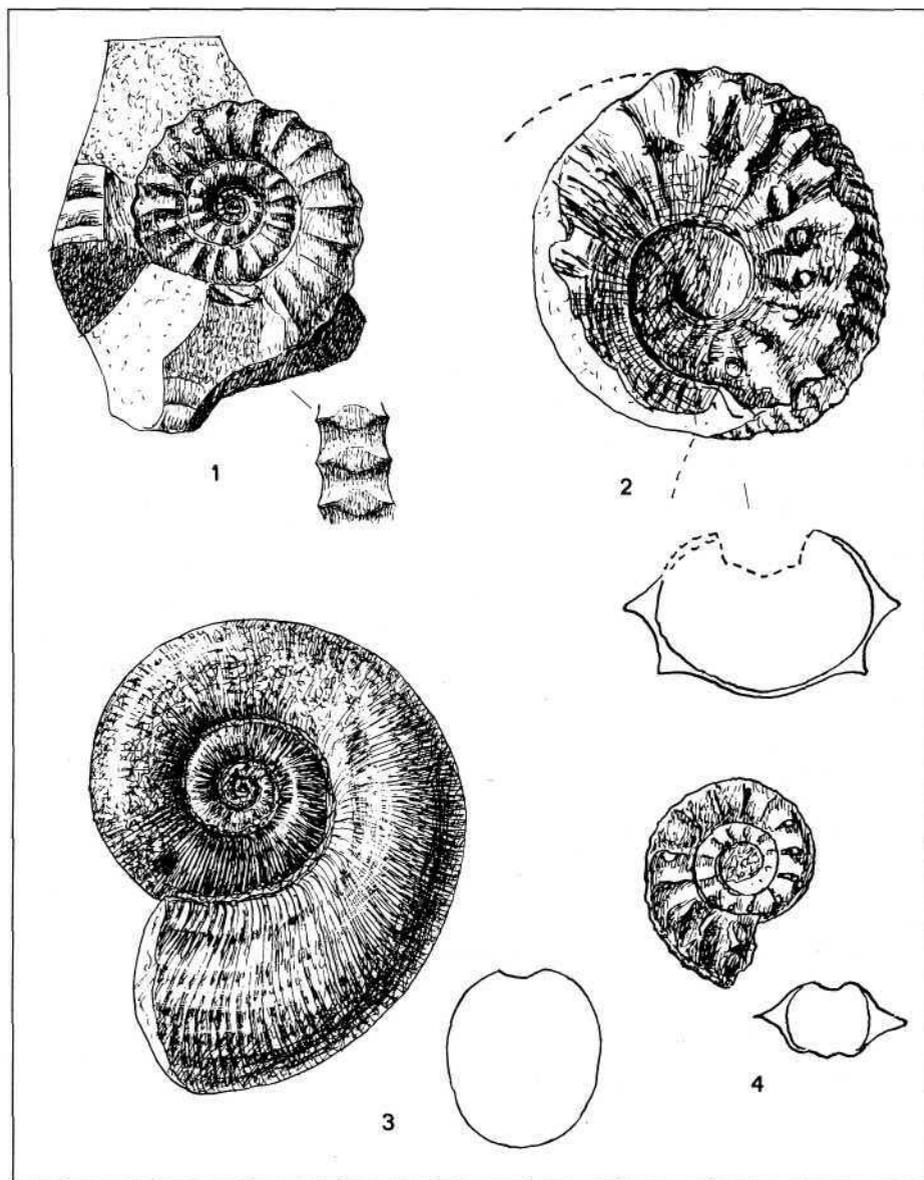
Foraminiferen: *Ammodiscus incertus* / *Astaculus* sp. / *Astaculus matutina* / *Centiculina goettingensis* / *Centiculina muensteri* / *Centiculina varians* / *Dentalina communis* / *Dentalina varians* / *Fronicularia bicostata* / *Nodosaria* sp.

Weiterhin fand ich in der Probe auch noch zwei Krebscheren, sowie Teile von Schlangen- und Seesternen. Thomas Jurkschat

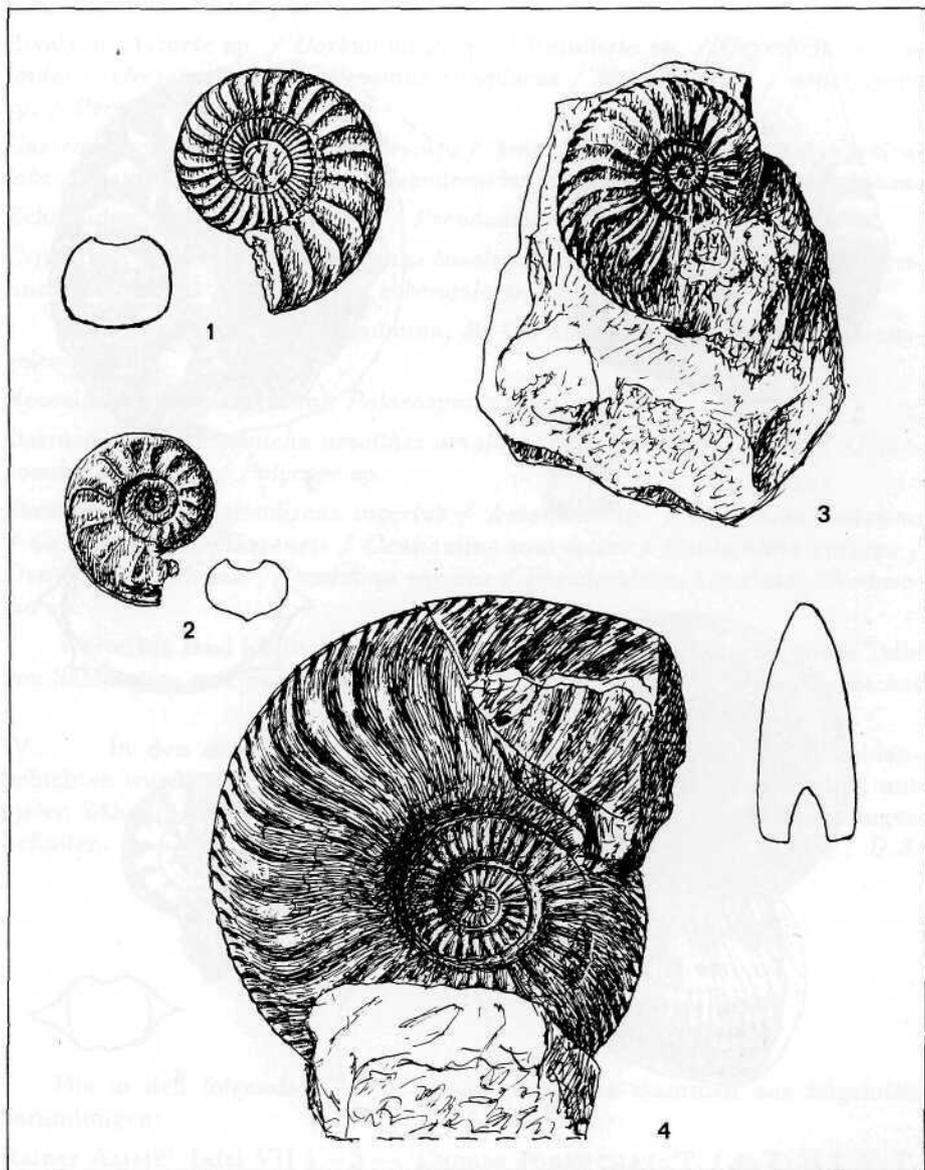
IV. In den diskordant über dem Unteren Dogger liegenden Wealdenschichten wurde ein Bonebed angeschnitten, von dem sich große Platten mit vielen Zähnen, Knochenresten, Flossenstacheln etc. in einigen Sammlungen befinden. D.Z.

Die in den folgenden Tafeln gezeigten Stücke stammen aus folgenden Sammlungen:

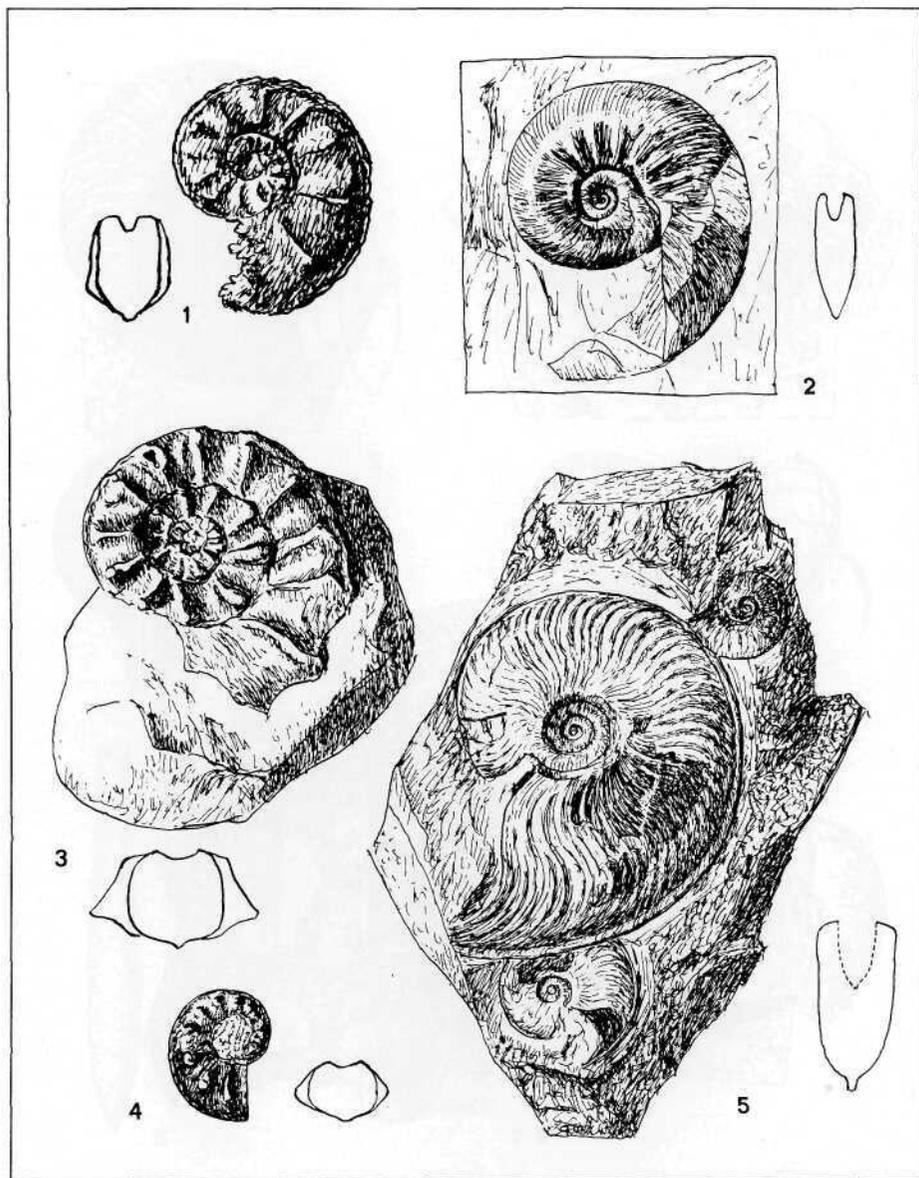
Rainer AMME: Tafel VII 1 - 3 — Thomas JURKSCHAT: T. I 4; T. II 1, 2; T. III 1, 4; T. V 5, 6, 8; T. VI 3, 4, 7 - 10 — Günther SCHUBERT: T. I 1 — Michael STREBOST: T. I 2, 3; T. II 3, 4; T. III 2, 3, 5; T. IV 1 - 3; T. V 1 - 4, 7; T. VI 1, 2, 5, 6



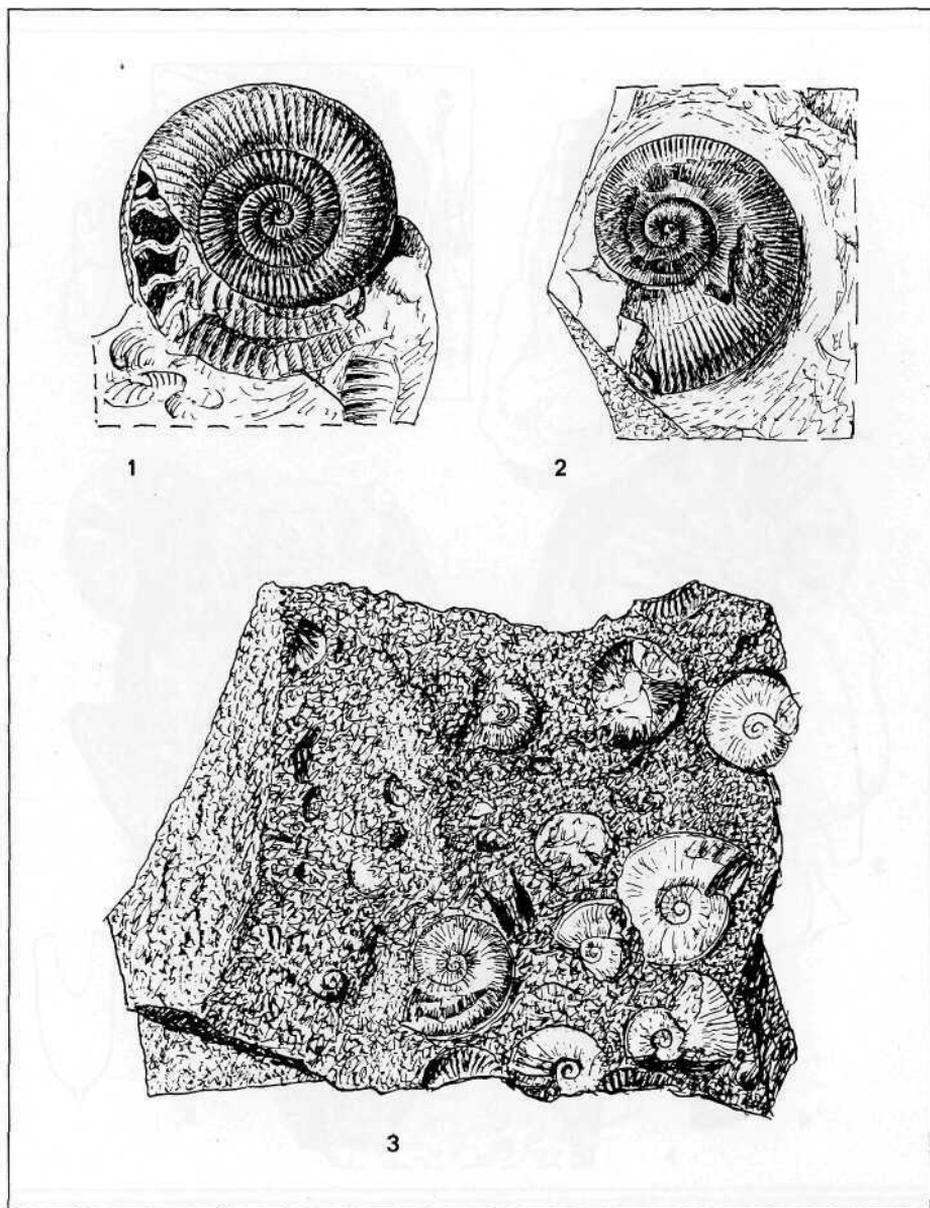
Tafel I: 1. *Promicroceras planicosta*, Lias beta 1, 2× — 2. *Liparoceras* sp., Lias gamma, ibex-Zone, 70% — 3. *Lytoceras fimbriatum*, Lias gamma, ibex-Zone, 50% — 4. *Beaniceras centaurus*, Lias gamma 2, 2×



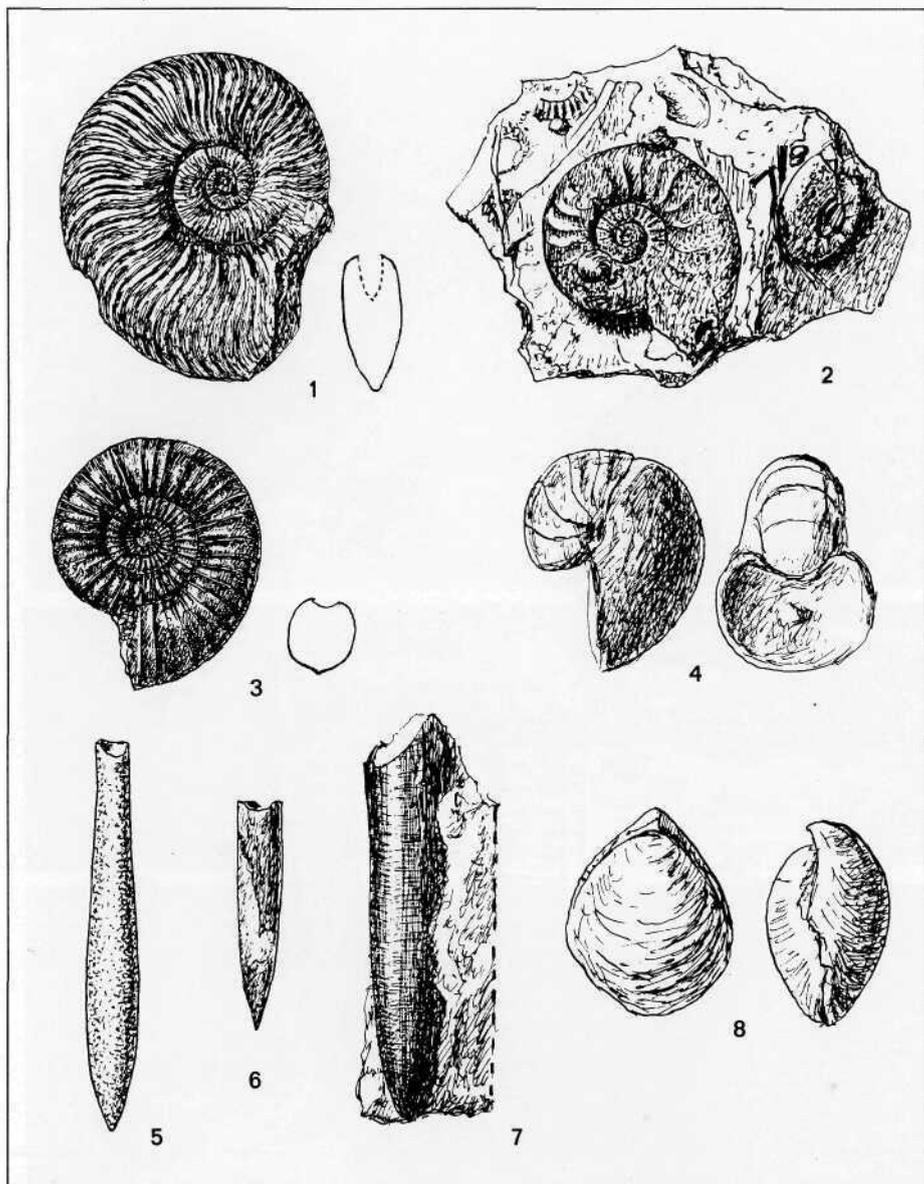
Tafel II: 1. *Oistoceras angulatum*, 1,4× — 2. *Amaltheus gibbosus*, 2× — 3. *Amaltheus bifurcus*, Lias delta 1, margaritatus-Zone / stokesi-Subzone, 70% — 4. *Amaltheus stokesi*, Lias delta 1, 50%



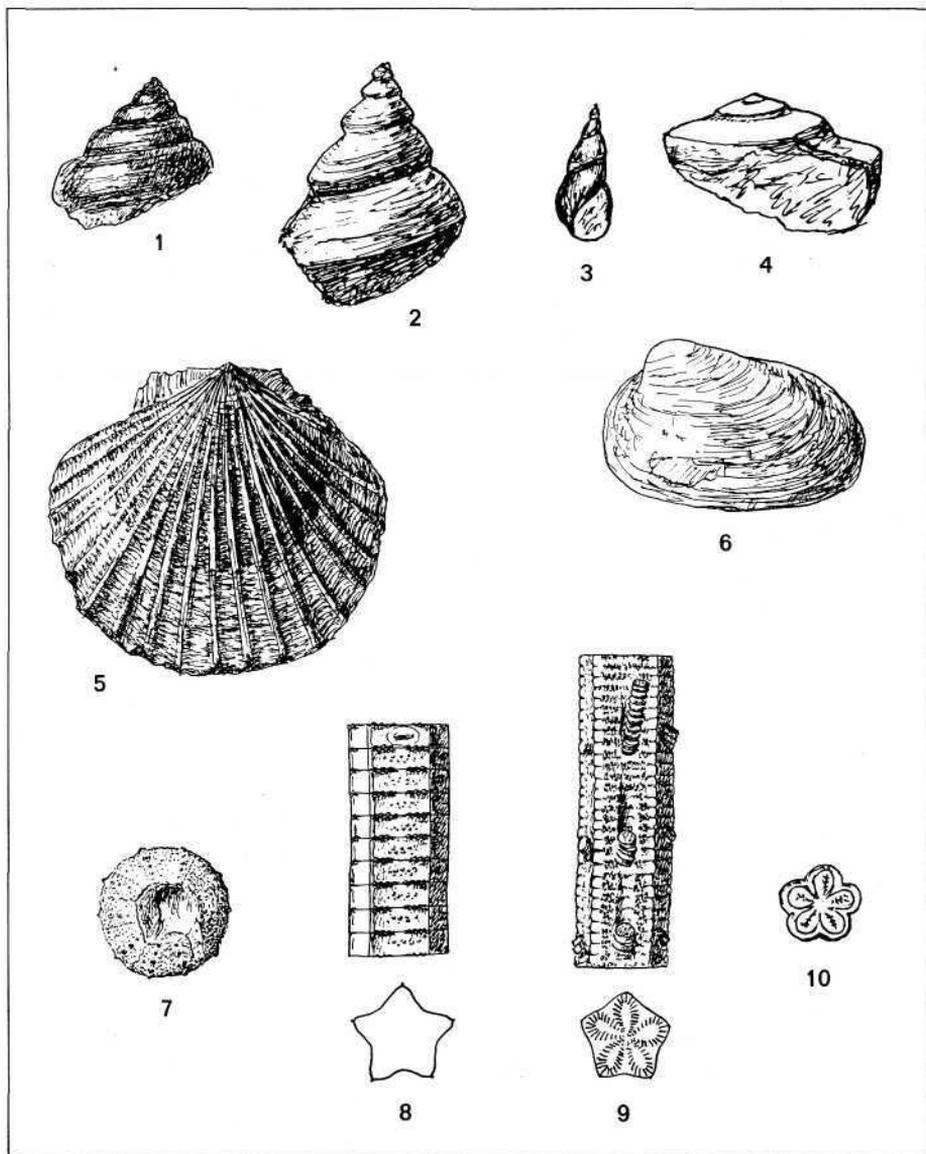
Tafel III: 1. *Amaltheus subnodosus*, Lias delta 1, 1,4x — 2. *Amauroceras* sp., Lias delta, 1:1 — 3. *Pleuroceras* sp., Lias delta, 1:1 — 4. *Coeloceras planula*, 2x — 5. *Harpoceras elegans*, Lias epsilon 1, 50%



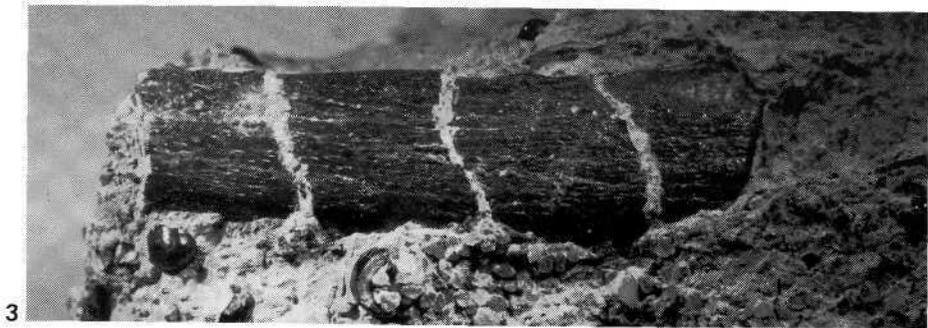
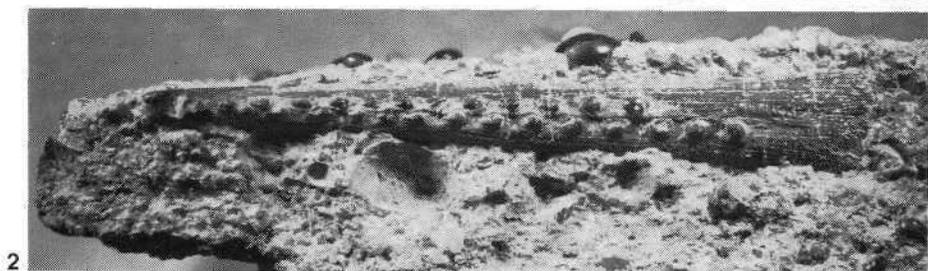
Tafel IV: 1. *Dactyloceras* sp., Lias epsilon, 1:1 — 2. *Lytoceras siemensii*, Lias epsilon, *tenuicostatum*-Zone, 1:1 — 3. *Tiltoniceras* sp., Lias epsilon, 70%



Tafel V: 1. *Pleydellia* sp., Lias zeta, 1:1 — 2. *Pleydellia* sp., Lias zeta, 70% — 3. *Dumortiera* sp., Lias zeta, 1:1 — 4. *Nautilus* sp., 1:1 — 5. *Hastites microstylus*, 1:1 — 6. *Passaloteithis parillosus*, 1:1 — 7. *Dactylioteuthis* sp., 1:1 — 8. *Zeilleria cornuta*, 70%



Tafel VI: 1. *Pleurotomaria* sp., 1:1 — 2. *Pleurotomaria anglica*, 1:1 — 3. *Pseudomelania* sp., 2× — 4. *Ptychomphalus expansus*, 2× — 5. *Pseudopecten aequalis*, 50% — 6. *Gresslya* sp., 50% — 7. *Pseudodiadema guestphalica*, 2× — 8. *Isocrinus basaltiformis*, 1,5× — 9. *Isocrinus scalaris*, 1,5× — 10. *Seiocrinus subangularis*, 1,5×



Tafel VII: Aus dem Bonebed im Wealden am Mittellandkanal bei Sehnde: 1. Verschiedene Zähne, 2×— 2. Flossenstachel von *Hybodus* sp., ca. 1,5×— 3. Rippenbruchstück, ca. 1,5×

Ammoniten der Gattung *Aegocrioceras* aus dem Ober-Hauterive bei Haste

Etwa Mitte 1991 wurde auf der Südseite des Mittellandkanals nördlich von Wilhelmsdorf bei Haste (südlich von Wunstorf) eine Grube zur Gewinnung von Abdichtmaterial für das Kanalbett angelegt (s. Abb. 1).



Abb. 1: Blick von der Straße zur Brücke zwischen Haste/Wilhelmsdorf und Idensen in östlicher Richtung auf die Baustelle zur Erweiterung des Mittellandkanals und die Tongrube. Im Hintergrund die aufgeschüttete Halde. (8. Feb. 1992)

Hierdurch wurden vorübergehend — wie schon 1980 infolge der Kanalverbreiterungsarbeiten bei Niedernwöhren — die sog. *Aegocrioceras*-Schichten (= *inversum*-Zone) des Ober-Hauterive aufgeschlossen. Diese Schichten zeichnen sich durch ihren Ammonitenreichtum aus. Bis vor kurzem war der Aufschluß daher auch bevorzugtes Exkursionsziel vieler Sammler. Der Abbau wurde zwar

inzwischen wieder eingestellt, bescheidene Fundmöglichkeiten im dort lagernden Haldenmaterial bestehen aber immer noch.

Zu finden waren zahlreiche Geoden mit *Aegocrioceras* sp. und Steinkern-Bruchstücke von Wohnkammern großer Exemplare. In den allermeisten Fällen umhüllten die Geoden die Wohnkammer, aber der Beginn des gekammerten Teiles des Gehäuses ragte heraus und war flachgedrückt oder fehlte. Die Innenwindungen waren wieder von der Geode umschlossen und erhalten, in manchen Fällen als Hohlraum, der gelegentlich schöne Mineralbildungen (z.B. Zinkblende, Calcit, Coelestin) enthielt, in anderen Fällen in Schalenerhaltung und dicht mit den genannten Mineralien ausgefüllt, so daß sie freipräpariert werden konnten. Die Härte der Geoden und das Ausmaß der Septarien-Risse, von denen sie durchzogen waren, war sehr unterschiedlich; der Idealfall waren die hellgrauen, verhältnismäßig weichen und kaum gerissenen Stücke, die gelegentlich auch das ganze Gehäuse umschlossen.

Das Niedersächsische Kreide-Becken bildete während der Unteren Kreide ein Senkungsgebiet, in dem vor allem marine Sedimente abgelagert wurden. Der Aufschluß bei Haste liegt im östlichen Teil dieses Kreide-Beckens. Die Schichten der Hauterive bestehen in Niedersachsen aus mehr oder weniger karbonatischen Tongesteinen mit mehreren zwischengeschalteten Toneisenstein-Konkretions-Horizonten. Die schwarzen Tone lassen auf einen küstenfernen, verhältnismäßig sauerstoffarmen Sedimentationsraum schließen, in dem anspruchslose Benthosarten und Nektonformen vorherrschend waren. Bis zum Ober-Hauterive bestand zwischen Tethys und Boreal-Gebiet ein verbindendes Meeresbecken (sog. Polnisches Becken), wodurch zahlreiche mediterrane Faunenelemente aus dem Tethys-Meer in das gemäßigte Boreal-Gebiet Niedersachsens einwandern konnten. Zu nennen sind hier u.a. der Nautilide *Cymatoceras*, die Ammoniten *Endemoceras*, *Distoloceras*, *Olcostephanus*, *Acanthodiscus* und *Crioceratites*, der Belemnit *Hibolites* und die Brachiopoden *Sellithyris* und *Musculina*. Aber auch aus den arktisch-borealen Gebieten wanderten verschiedenen Gattungen ein (bei den Ammoniten z.B. *Sibirskites* und *Ancyloceras*).

Vorherrschend in den aufgeschlossenen Schichten sind die Ammoniten der Gattung *Aegocrioceras*, deren Herkunft und Entwicklung noch problematisch sind. Die bisherige Taxonomie verwirrt mehr als sie hilft. Eine Revision erscheint dringend geboten.

Nach KEMPER (1976) tauchen die Aegocrioceraten plötzlich auf und sind sofort in allen Facieskörpern häufig und damit gute Leitfossilien. Sie gehören zur Familie der Ancyloceratidae (Subordo Ancyloceratina WIEDMANN 1966). Kennzeichnend für diese Heteromorphen sind ihre planspiral eingerollten oder entrollten Gehäuse. Für die Gattung *Aegocrioceras* typisch

sind ihre gleichmäßigen geraden und scharfen Rippen. RAWSON (1975) führt unter der Gattung *Aegocrioceras* (SPATH 1924) folgende Arten auf:

Aegocrioceras bicarinatum (YOUNG & BIRD), *A. quadratum* (CRICK), *A. semicinctum* (ROEMER), *A. raricostatum* (PHILLIPS), *A. compressum* sp. nov., *A. densiradiatum* RAWSON, *A. capricornu* (ROEMER), *A. ? seeleyi* (NEUMAYR & UHLIG), *A. ? koeneni* SPATH, und erwähnt als weitere Artnamen *A. bucklandi* (BUCKLAND) und *A. subnodosum* (ROEMER).

Ob diese Feinuntergliederung aufrechterhalten werden kann, ist nach neueren Einschätzungen fraglich, vielleicht handelt es sich mehr oder weniger nur um Formvarianten. Die nachfolgenden Foto-Tafeln zeigen beispielhaft eine Auswahl der wichtigsten bei Haste vorkommenden Formen von *Aegocrioceras* aus der Sammlung G. SCHUBERT. Auf eine Artenzuschreibung wird an dieser Stelle aus den vorgenannten Gründen verzichtet. Das umfangreiche Material aus Haste in z.T. hervorragender Erhaltung — die Sammlungen WIEDENROTH, N. MEYER, MÜHLE und HAUSDORF sind in diesem Zusammenhang auch zu nennen — könnte vielleicht Auslöser für die längst fällige Neubearbeitung dieser Gattung sein.

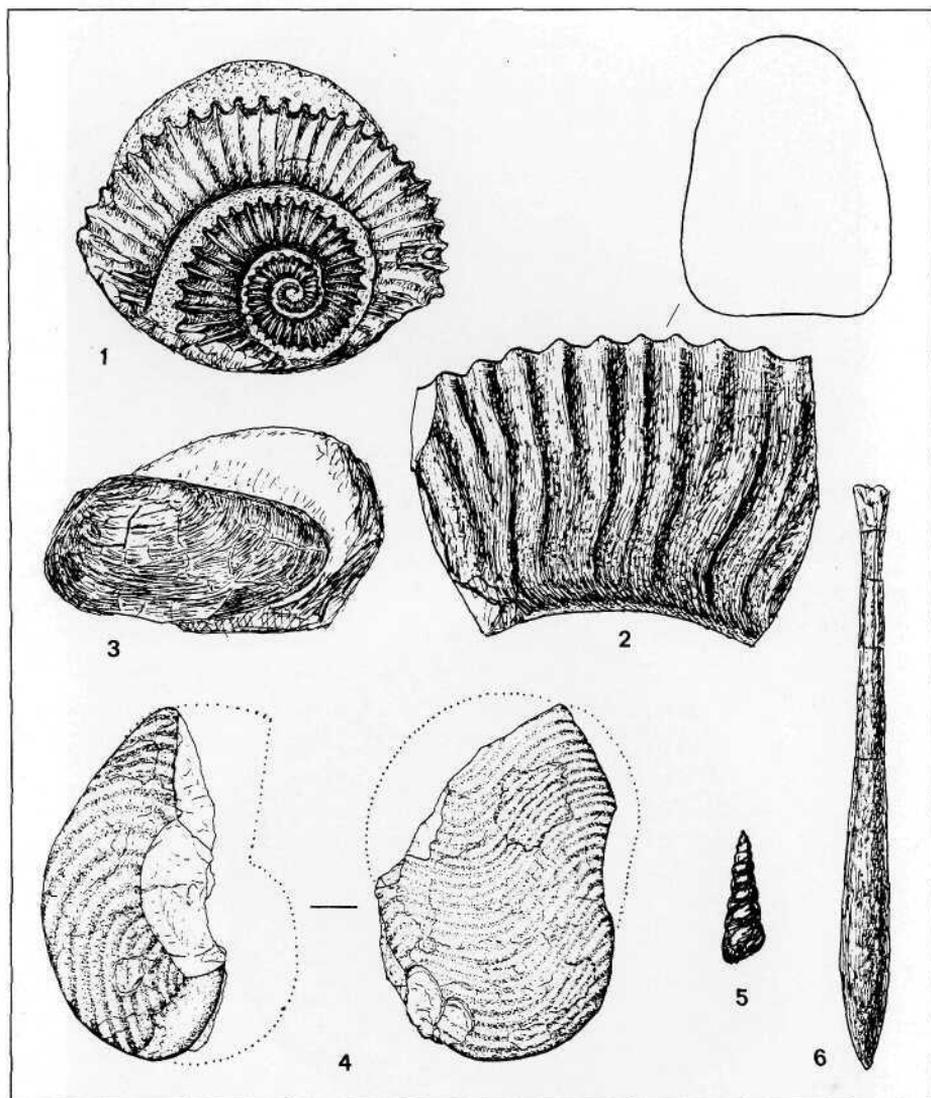
Scho / G. Schubert / D.Z.

Literatur:

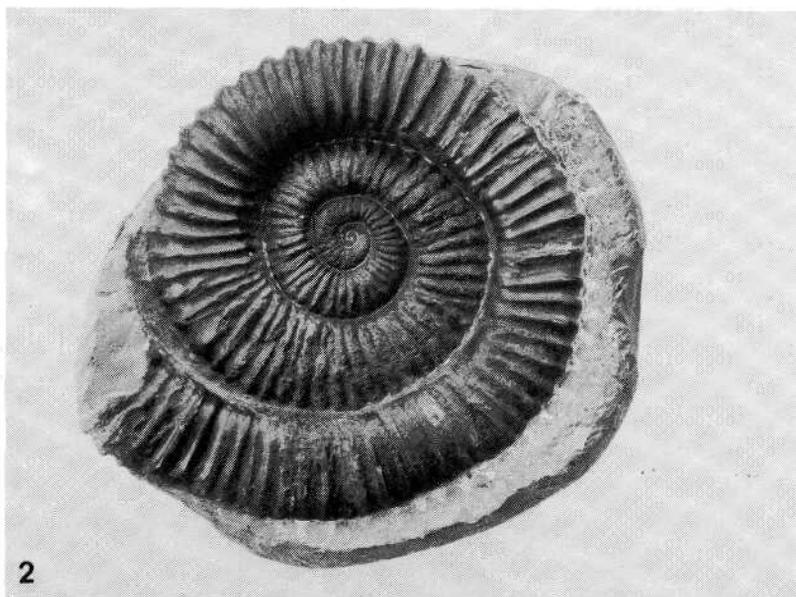
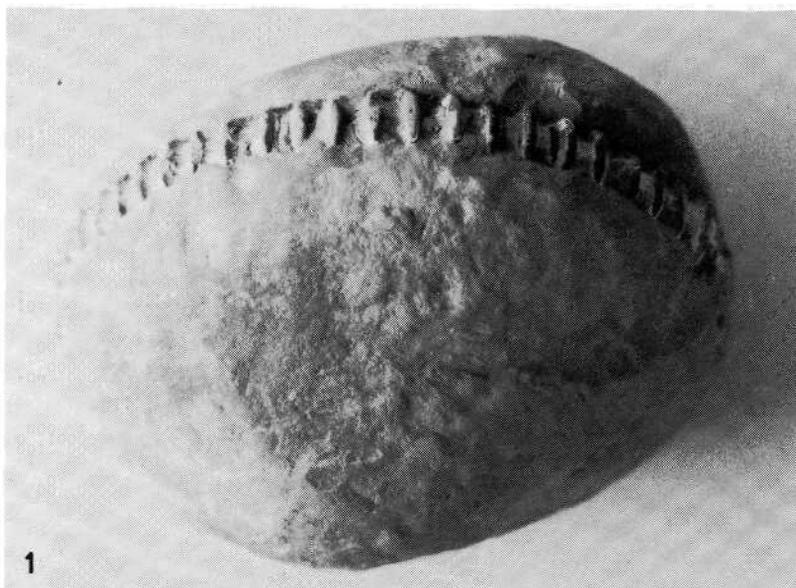
- KEMPER, E. (1976): Geologischer Führer durch die Grafschaft Bentheim und die angrenzenden Gebiete mit einem Abriß der emsländischen Unterkreide. Das Bentheimer Land Nr. 64, 5. ergänzte Ausgabe, Verlag Heimatverein der Grafschaft Bentheim e.V. - Nordhorn - Bentheim
- MUTTERLOSE, J. (1984): Die Unterkreide-Aufschlüsse (Valangin - Alb) im Raum Hannover-Braunschweig, Mitteilungen aus dem Geologischen Institut der Universität Hannover, Heft 24, Hannover
- RAWSON, P.F. (1975): Lower Cretaceous Ammonites from North-East England: The Hauterivian Heteromorph *Aegocrioceras*. Trustees of the British Museum (Natural History)
- STÜHMER, H.H., SPAETH, Chr., & SCHMID, F. (1982): Fossilien Helgolands, Teil 1: Trias und Unter-Kreide. Niederelbe-Verlag, Otterndorfer Verlagsdruckerei H. Huster KG, Helgoland/Otterndorf

Die Fossilien auf den folgenden Tafeln stammen aus den Sammlungen:

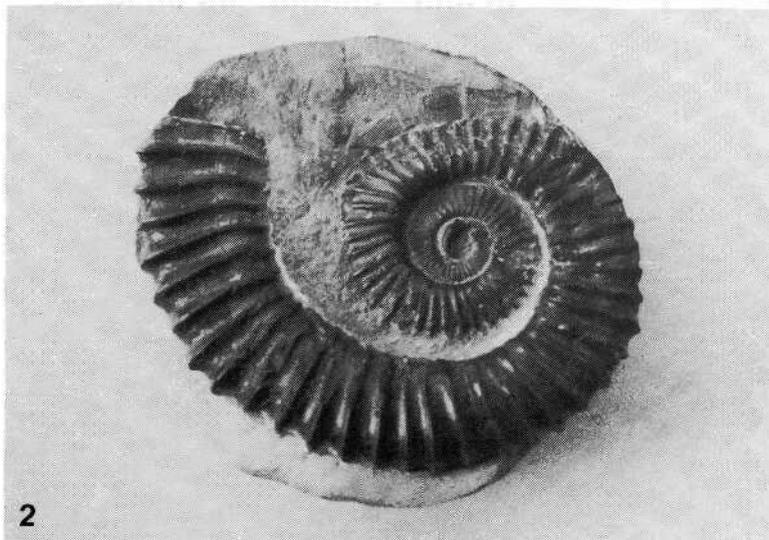
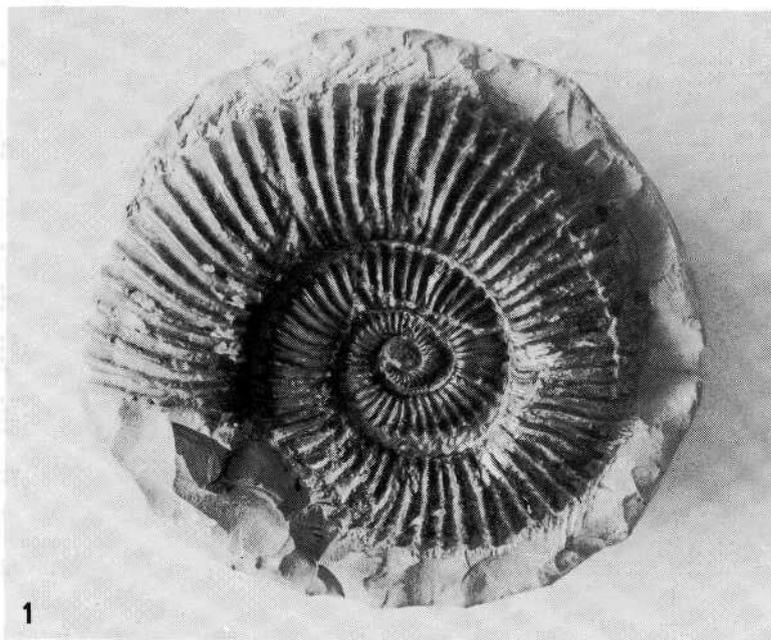
H. LÜDDECKE: T. I / 1; G. SCHUBERT: T. I / 5; T. II - IV; A. SCHWAGER: T. I / 4; S. TITZE: T. 1 / 3; D. ZAWISCHA: T. I / 1, 6.



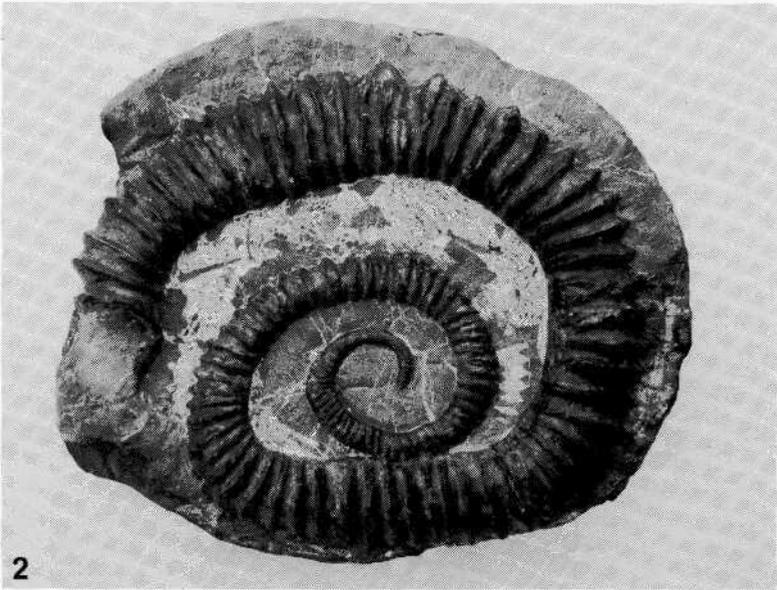
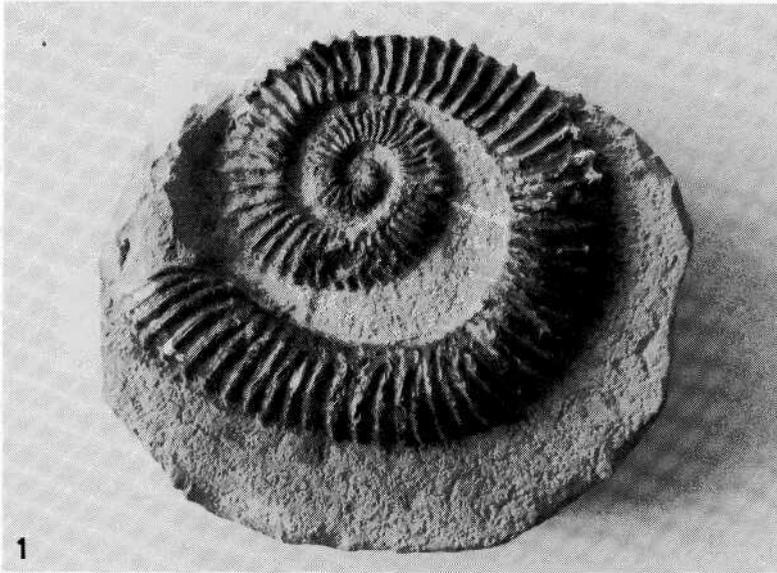
Tafel I: 1. Der „typische“ Erhaltungszustand: Wohnkammer - Beginn des gekammerten Teils flachgedrückt oder fehlend - erhaltene Innenwindungen, 50% — 2. Bruchstück des Steinkerns einer Wohnkammer, 50%, mit Querschnitt. — Begleitfauna: 3: Muschel *Panopea gurgitis* (BRONGNIART), 50% — 4: Nautilus: *Cymatoceras* sp., 35% — 5: Kleine Schnecke, 2x — 6: Belemnit *Hibolites* sp., 50% (Länge 15,5 cm). Das abgebildete Stück stammt vom Mittellandkanal bei Niedernwöhren; aus Haste liegen nur Bruchstücke vor.



Tafel II: 1. Eine Geode mit 13 cm Durchmesser — 2. Enggewundenes Exemplar mit langsamer Zunahme des Windungsquerschnittes. Größter Durchmesser der Geode: 13,5 cm.



Tafel III: 1. Enggewundenes Stück mit rascherem Dickenwachstum, Geodendurchmesser 14 cm. — 2. Wenig entrolltes Stück, Durchmesser 9cm



Tafel IV: 1. Mäßig entrolltes Exemplar. Geodendurchmesser 14 cm — 2. Von Anfang an stark entrolltes, unregelmäßiges Stück, Geodendurchm. 13 cm.

Neubenennungen:

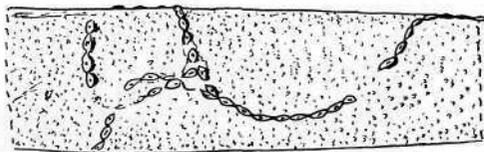
In Heft 1/2 der Paläontologischen Zeitschrift (Band 66, 1992) sind zwei Arbeiten erschienen, die wieder einmal belegen, wie unsere Sammeltätigkeit auch für die Paläontologie gelegentlich Neues erbringt:

Hoeverella krauseae

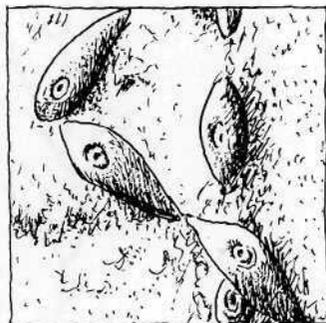
P.D. TAYLOR and E. VOIGT (1992): *Hoeverella krauseae* gen. et sp. nov., an uniserial cheilostome bryozoan from the Campanian of Hannover. Paläont. Z. **66** 1/2 115 – 122, 9 Abb.:

Kurzfassung: *Hoeverella krauseae* gen. et sp. nov. ist eine eigenartige uniseriale, zu den Anasca gehörige cheilostome Bryozoen-Gattung. Es liegt nur ein einziges gut erhaltenes, einen Belemniten inkrustierendes Exemplar aus dem Untercampanium von Höver bei Hannover vor. Die Kolonie besteht aus ca. 60 spindel- bis birnförmigen Zooiden, von denen jedes eine kleine Mündung mit einer darin befindlichen ringförmigen Struktur aufweist. Ungewöhnlich für eine derartige Wuchsform ist, daß nur eine einmalige Verzweigung vorkommt. Für die Interpretation der ringförmigen Struktur sind folgende Deutungen möglich: Regeneration, Verschluß der Opesia durch »closure plates«, Platznahme fremder Organismen in den Zooiden oder ringartige Gelenkpfannen für erekte oder *Aetea*-artige Zooid-Röhren. Die systematische Stellung von *Hoeverella* ist unsicher. Vielleicht besteht eine verwandtschaftliche Beziehung zu der Electridae-Gattung *Herpetopora*.

Diese neue Art ist nach unserem Mitglied, Frau Inga KRAUSE, benannt worden, der dieser bisher einmalige Fund gelungen ist.



1



2

Abb. 1: *Hoeverella krauseae*, ein Belemnitenrostrum inkrustierend. Ca. 3 \times . — Abb. 2: Desgl., Detail 20 \times .

Ophigraptus hercyniae

Nach 20 Jahre lang gemeinsam mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann betriebener Trilobitenuche in den Wissenbacher Schieferrn des Harzes fand die Hannoveraner Amateurpaläontologin Frau CHARLOTTE SOMMER im Jahre 1989 als große Seltenheit ein an Bryozoen erinnerndes Fossil. Sie legte es Herrn Prof. E. VOIGT (Hamburg) vor, der es als Graptolith erkannte und an mich weiterreichte. Es handelt sich tatsächlich um einen außergewöhnlich gut erhaltenen dendroiden Graptolith der Familie Dendrograptidae. Autotheken, Bitheken und sogar die Stolone sind allenthalben deutlich zu erkennen, was in Gesteinen – namentlich den üblichen dunklen Graptolithenschieferrn und auch Kalksteinen – normalerweise nicht der Fall ist. Präparation und genaue Untersuchung lehrten bald, daß eine neue Graptolithenform, sogar eine neue Gattung, vorliegt. Die recht zahlreich über die Schichtflächen verstreuten kleinen pelagischen Tentakuliten ermöglichten Herrn Prof. GERHARD ALBERTI eine sehr genaue Datierung des Fundstückes: Grenzschichten Unterdevon/Mitteldevon (Oberems/Eifel).

Dies ist ein Ausschnitt aus der Arbeit:

Hermann JAEGER (1992): Ein dendroider Graptolith (*Ophigraptus hercyniae* n. g. n. sp) von der Unter-/Mitteldevon-Grenze im Harz (Deutschland). Paläont. Z. 66 1/2 123 – 128, 5 Abb.

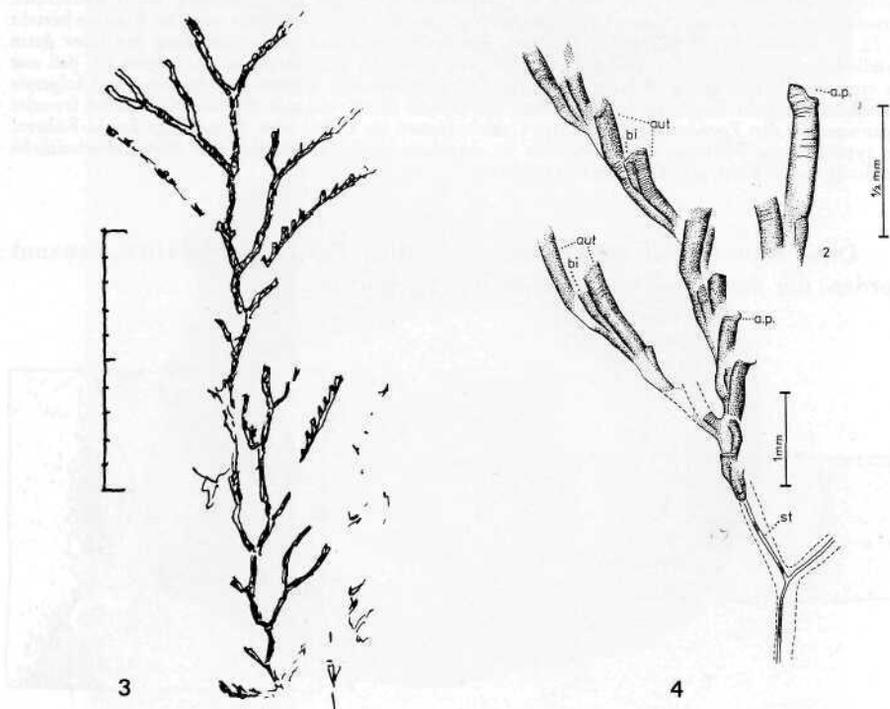


Abb. 3: Skizze von *Ophigraptus hercyniae* nach einem Foto in der genannten Arbeit. Maßstab: 1 cm. — Abb. 4: Detailzeichnung von der Gegenplatte. Zeichnung: Ulrike LANGE, a.a.O. D.Z.

